

Die Rolle der Pflege für die Patientensicherheit aus Sicht der Haftpflichtversicherer

Achim Mathia

Leiter Risiko- und Schadenmanagement

Pax-Versicherungsdienst, Köln

Vor welchen Gefahren bietet eine Betriebs-Haftpflichtversicherung Versicherungsschutz?



- Die Betriebshaftpflichtversicherung bietet Versicherungsschutz für den Fall, dass ein Mitarbeiter eines Unternehmens aufgrund gesetzlicher Haftpflichtbestimmungen privatrechtlichen Inhaltes für einen Personen-, Sach-, oder Vermögensschaden von einem Dritten in Anspruch genommen wird.

Vor welchen Gefahren bietet eine Betriebs-Haftpflichtversicherung einer medizinischen Einrichtung Versicherungsschutz?



- Die Aufgabe des Haftpflichtversicherers ist es berechnete Haftpflichtansprüche auszugleichen und unberechtigte Ansprüche abzuwehren.
- Die Regulierung der Schäden erfolgt bis zur Höhe der vereinbarten Versicherungssummen im Rahmen und der geltenden Versicherungsbedingungen.
- Vom Versicherungsschutz werden auch grob fahrlässig herbeigeführte Schadenfälle erfasst .

Patientensicherheit aus Sicht der Haftpflichtversicherer



- Aus Sicht der Haftpflichtversicherer ist die Thematik der Patientensicherheit eng mit der Regulierung von Schadenersatzansprüchen verbunden.
- Immer dann, wenn es zum Ausgleich von Schadenersatzansprüchen kommt, hat das System rund um die „Patientensicherheit“ auch aus Sicht der Versicherer nicht funktioniert.

Patientensicherheit aus Sicht der Haftpflichtversicherer



- Da die Regulierung von Haftpflichtansprüchen mit finanziellen Aufwendungen durch den Versicherer verbunden ist, wird das Bemühen der medizinischen Einrichtungen zur Steigerung der Patientensicherheit von den Versicherern ausdrücklich befürwortet und mittlerweile auch eingefordert.
- Anhand fortlaufender Neuschadensfälle kann der Versicherer erkennen, inwieweit die Prozessabläufe zur Patientensicherheit funktionieren oder nicht.

Patientensicherheit aus Sicht der Haftpflichtversicherer



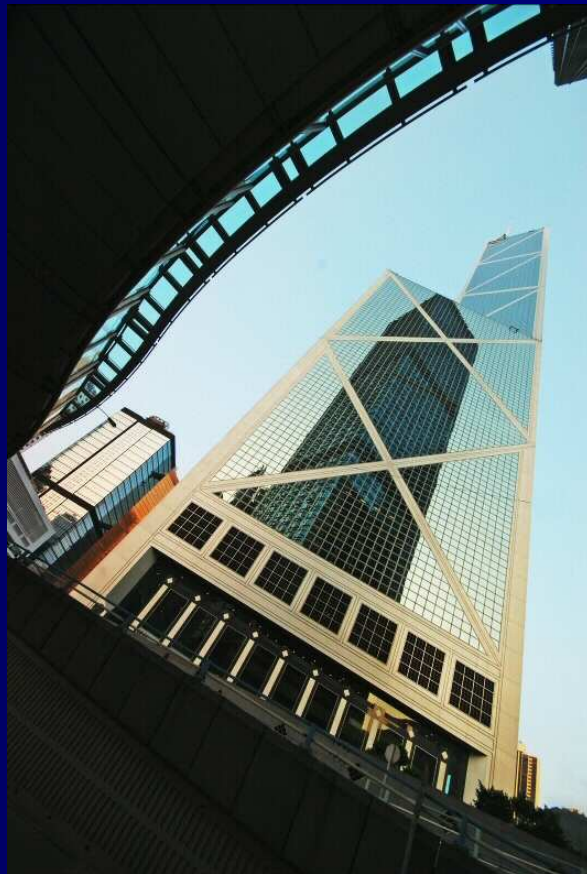
- Hinsichtlich der Gewährung des Versicherungsschutzes ist es nachvollziehbar, dass von den Versicherern besonders solche Unternehmen favorisiert werden in denen Prozessabläufe rund um die Patientensicherheit wirkungsvoll umgesetzt werden.
- Für solche Unternehmen, die es bevorzugen die Haftungsrisiken die sich aus einer mangelhaften Patientensicherheit ergeben können auf den Versicherer abzuwälzen, hält die Versicherungswirtschaft wirkungsvolle Instrumente bereit.

Reaktionsmöglichkeiten des Haftpflichtversicherers auf Risikoveränderungen



- Dies gilt besonders wenn das Verhältnis der Prämieinnahmen zu den Schadenaufwendungen in ein Ungleichgewicht gerät. Mögliche Folgen sind:
- Prämien erhöhungen für einzelne Versicherungsnehmer.
- Prämien erhöhungen in der ges. (Teil-) Versicherungssparte.
- Einschränkungen im Versicherungsschutz (z.B. Vereinbarung von Selbstbehalten).
- Keine Bereitstellung von Versicherungsschutz für Unternehmen mit einer bestimmten Risikostruktur.

Reaktionsmöglichkeiten des Haftpflichtversicherers auf Risikoveränderungen



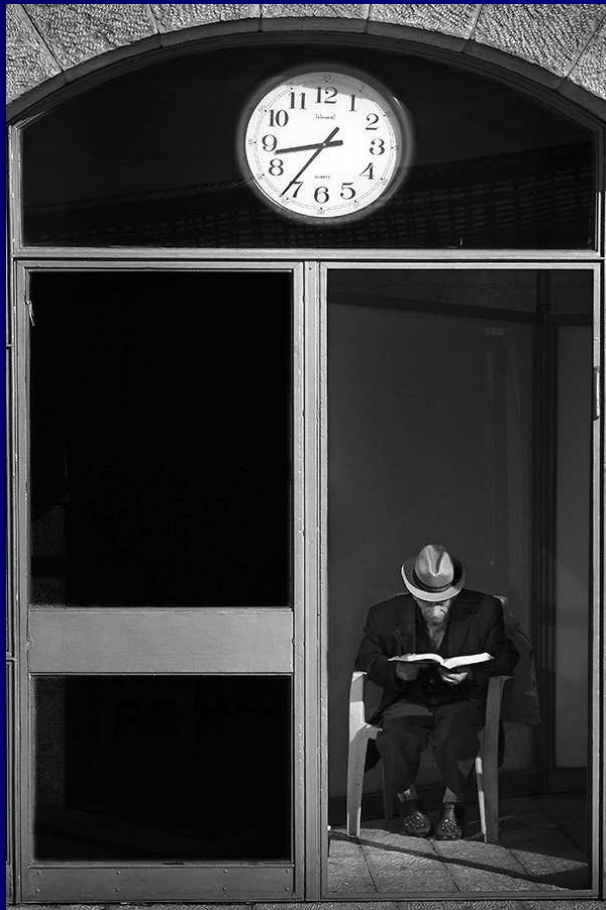
- Ausstieg des/der Versicherer aus der Versicherungssparte.
- Derartige Entwicklungen werden gegenwärtig im Bereich der Versicherung von Einrichtungen im Gesundheitswesen massiv durchlebt.
- In der Öffentlichkeit oder auch bei den Unternehmen im Gesundheitswesen sind diese Entwicklungen noch nicht so bekannt oder werden z.T. auch nicht ernst genug genommen.

Entwicklungen auf dem deutschen Versicherungsmarkt



- So ist beispielsweise die Anzahl der Haftpflichtversicherer die bereit sind Krankenhäuser gegen Haftpflichtansprüche zu versichern dramatisch gesunken.
- Die Versicherungsprämien sind drastisch gestiegen.
- Einzelne Krankenhäuser können bereits ihre Haftpflichtprämie nicht mehr bezahlen oder erhalten wegen schlechter Schadenverläufe überhaupt keinen Versicherungsschutz mehr.

Die Versicherungssituation im Bereich der Betriebshaftpflichtversicherung außerhalb der Krankenhäuser



- In anderen Unternehmen, außerhalb der Krankenhäuser (z.B. Alten-/ Pflegeheime) ist die Situation zwar nicht so dramatisch, allerdings steigen auch dort die Schadenfälle und demzufolge auch die Versicherungsprämien.

Gründe für die Entwicklungen auf dem deutschen Versicherungsmarkt



- Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig.
- Ein wesentlicher Grund ist jedoch, dass sich das Schadenaufkommen der Haftpflichtversicherer in den letzten 12 Jahren ungefähr vervierfacht hat.
- Hinzu kommt, dass die Schäden immer teurer werden und dass die Anzahl der Großschäden deutlich zugenommen hat.
- Fragt man die Versicherer nach ihren Erwartungswerten für die Zukunft, so sind diese eher von Zurückhaltung geprägt.

**Hinweise zur Bewertung von
zu versichernden Risiken durch
den Haftpflichtversicherer**

**Welche Instrumente nutzt ein Haftpflichtversicherer u.a.
zur Bewertung des zu versichernden Risikos?**

Durchführung einer

Vergangenheitsbetrachtung

Gegenwartsbetrachtung

Projektion für zukünftige Entwicklungen

Instrumente der Vergangenheitsbetrachtung

Auswertung der Schäden nach dem Meldejahr der Schäden

Meldejahr	Anzahl der Schäden	Schaden-reserven	Schaden-zahlungen	Schadenkosten	Gesamt-aufwand
2002	18	123.520€	78.600€	4.500€	206.620€
2003	25	105.000€	96.000€	3.500€	204.500€
2004	36	212.500€	123.600€	2.000€	338.100€
2005	42	1.520.350€	900.330€	15.600€	2.436.280€
2006	54	378.600€	198.000€	8.500€	585.100€
2007	61	595.612€	142.000€	5.000€	742.612€
2008	70	2.330.800€	350.525€	12.000€	2.693.325
2009	56	320.500€	10.650€	800€	331.950€
Gesamt	362	5.586.882€	1.899.705€	51.900€	7.538.487€

Projektion für zukünftige Entwicklungen



- In einer Meldung des Kölner Express vom 22.07.09 lautet die Schlagzeile:
- Studie über die Seniorenpflege „Jeder Achte liegt wund“
- Im Rahmen der Studie hatte Prof. Klaus Püschel / Leiter der Rechtsmedizin am Uniklinikum Hamburg-Eppendorf 8500 Leichen von Menschen oberhalb von 60 Jahren untersucht.
- Die Ergebnisse sind erschreckend und lassen auch die Versicherungswirtschaft aufhorchen.

Wesentliche Ergebnisse der Studie sind ...

- Untergewichtig waren 15 Prozent der im Durchschnitt 81 Jahre alten Menschen.
- Mit einer Magensonde durch die Bauchdecke wurden fast sieben Prozent künstlich ernährt – bei einem Drittel war die Haut an der Eintrittsstelle entzündet.
- Einen Dekubitus hatte jeder Achte. Bei insgesamt 3,3 Prozent gingen die Wunden sogar bis auf die Knochen.
- Weder Zähne noch Prothese hatten sechs Prozent der Toten im Mund. Nur 2,7% hatten ein vollständiges Gebiss ohne Zahnersatz.

Viele dieser Ergebnisse decken sich mit den Erfahrungen der Haftpflichtversicherer



- Schadenersatzansprüche von Patienten und deren Angehörigen sowie Regressforderungen der Krankenkassen beziehen sich häufig auf die Themen
- Dekubitus
- Patienten-/Bewohnerstürze
- Sonstige unzureichende Wundbehandlungen
- Austrocknung und mangelnder Ernährungszustand (vor allem bei Patienten aus dem Bereich von Senioren-Pflegeheimen)

Viele dieser Ergebnisse decken sich mit den Erfahrungen der Haftpflichtversicherer



- Allerdings gibt es noch eine Reihe von weiteren Schadenbildern, die aus Sicht der Versicherer neben den bereits dargestellten Schadenbildern Auswirkungen auf die Patientensicherheit haben.
- Ebenso macht die Versicherungswirtschaft die Erfahrung, dass sog. Haftpflichtschäden im Bereich der Pflege viel öfter vorkommen als allgemein bekannt. Dies gilt besonders für den Bereich der Krankenhäuser.

**Wie sieht die Schadenverteilung im
Bereich der Pflege aus?**

Typische Schadenbilder im Bereich der Pflege

(Auswertung von 5.200 Schadenfällen für den Bereich der Krankenhäuser)

Abhandenkommen von Patientenhabe

Anteil an der Anzahl aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

19,6

Anteil am Ges.-schadenaufwand aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

0,4

Beschädigung von Patientenhabe

Anteil an der Anzahl aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

7,1

Anteil am Ges.-schadenaufwand aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

0,1

Pflegerische Behandlungsfehler

Anteil an der Anzahl aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

3,5

Anteil am Ges.-schadenaufwand aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

1,4

Patientensturz

Anteil an der Anzahl aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

4,7

Anteil am Ges.-schadenaufwand aller Schadenfälle in den KHS in Prozent

2,2

34,9

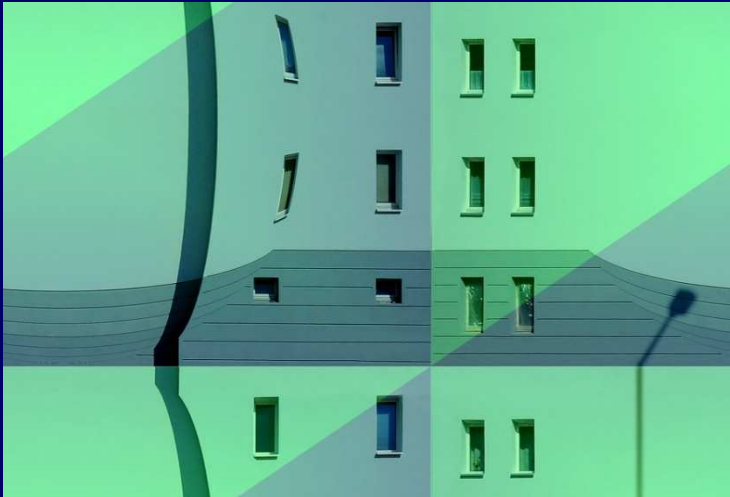
4,1

Werden die künftigen Entwicklungen im Gesundheitswesen für eine Besserung der Situation beitragen?



- **Bereich Pflegeheime**
- Die künftige Kontrolle und Bewertung der Pflegeeinrichtungen kann möglicherweise zu einem erhöhten Handlungsdruck führen.
- Ob dies tatsächlich zu einer Verbesserung der Patienten-/ Bewohner-sicherheit führt, muss abgewartet werden.
- Der demographische Wandel, der anhaltende Kostendruck sowie die häufig damit verbundenen Personalengpässe sorgen für erhebliche Herausforderungen in der Zukunft.

Werden die künftigen Entwicklungen im Gesundheitswesen zu einer Besserung der Situation beitragen?



- **Bereich Krankenhäuser**
- Kontrollen wie im Bereich der Heime existieren in den Krankenhäusern gegenwärtig nicht.
- Schon jetzt ist erkennbar, dass die zunehmende Delegation ärztlicher Tätigkeiten auf nicht-ärztliches Personal zu Problemen führt, da die erforderlichen Prozessabläufe nicht immer ausreichend geregelt werden.
- Je nach fortschreiten der Entwicklung muss damit gerechnet werden, dass es zu einer Zunahme der Haftpflichtschäden im Bereich der Pflege kommen kann.

Welche Maßnahmen zur Erhöhung der Patientensicherheit wünschen/fordern die Versicherer?



- Die meisten Haftpflichtversicherer (vor allem die Haftpflichtversicherer im Bereich der Krankenhäuser) verlangen häufig mit der Übernahme des Versicherungsschutzes die Durchführung von qualifizierten Risikomanagement-Maßnahmen.
- Dies gilt besonders für Einrichtungen mit einem schlechten Vorschadenverlauf.
- Sofern der Versicherungsnehmer den Auflagen/Vereinbarungen nicht nachkommt, wird sich der Versicherer vom Vertrag wieder trennen oder er erhöht die Versicherungsprämie.

Welche Maßnahmen zur Erhöhung der Patientensicherheit wünschen/fordern die Versicherer?



- Die Haftpflichtversicherer favorisieren hinsichtlich der Durchführung von Risikomanagement natürlich solche Maßnahmen, die einen hohen Einfluss auf deren Gefahrtragungspflicht haben.
- Da die Erwartungshaltung der Patienten / Bewohner sowie der Versicherer im Hinblick auf das Sicherheitsniveau identisch ist, profitieren die jeweiligen Einrichtungen sowie die Patienten / Bewohner im hohen Maße von solchen RM-Maßnahmen.
- Voraussetzung ist jedoch, dass diese RM-Maßnahmen auch mit der erforderlichen Ernsthaftigkeit umgesetzt werden.

Welche Erfahrungen existieren hinsichtlich der Umsetzung von RM-Maßnahmen im Bereich der Pflege?



- Unsere Erfahrungen mit der Umsetzung von Risikomanagement im Bereich der Pflege sind durchweg positiv.
- Dies gilt sowohl für den Bereich der Krankenhäuser als auch für den Bereich von Pflegeeinrichtungen.
- Bei ernsthafter Umsetzung der RM-Maßnahmen lassen sich spürbare Effekte auf die Schadenentwicklung messen.
- Probleme hinsichtlich der Umsetzung von RM-Maßnahmen entstehen zuweilen an den Schnittstellen zum Ärztlichen Dienst.

Welche persönlichen Vorteile ergeben sich für Pflegekräfte durch die Erhöhung der Patientensicherheit (verbunden mit QM-/ RM-Prozessen)?



- Ein wichtiger Vorteil ist, dass durch die konsequente Erhöhung der Patientensicherheit auch ein entspannteres Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter entsteht.
- Unsere Erfahrungen zeigen, dass speziell Haftpflichtschadenfälle Mitarbeiter persönlich oft stark belasten.
- Dies gilt besonders für den Bereich einer strafrechtlichen Verantwortung.
- Hierbei ist zu beachten, dass die Folgen einer strafrechtlichen Verantwortung nicht versichert werden können!
- Risikomanagement schützt jeden Mitarbeiter weitreichend vor einer möglichen strafrechtlichen Verantwortung.

Die Investition in die Patientensicherheit schützt nicht nur vor zivil- und strafrechtlichen Ansprüchen sondern hat auch versicherungstechnische Vorteile



- Im Hinblick auf die Haftpflichtversicherung lohnt sich eine nachhaltige Investition in die Patientensicherheit schon deshalb, weil dadurch
- die Versicherungsfähigkeit der med. Einrichtung erhalten bleibt,
- die Versicherungsprämien stabil bleiben oder sogar im Idealfall gesenkt werden können.
- Eine Senkung der Versicherungsprämien wird aber nur dann in Frage kommen, wenn über Jahre ein Trend zu einem reduzierten Haftpflichtschadenaufkommen erkennbar wird.

Welche Erfahrungen existieren hinsichtlich der Umsetzung von RM-Maßnahmen im Bereich der Pflege?



- Oberste Zielsetzung in allen Bereichen des Gesundheitswesens sollte es sein, eine möglichst optimale Behandlungsqualität und Patientensicherheit zu gewährleisten.
- Sofern dies gelingt, wird ein weitreichendes Räderwerk erst gar nicht in Gang gesetzt.
- Dies ist zum Vorteil der Patienten, der Mitarbeiter und der Träger von Unternehmen im Gesundheitswesen und auch für den Haftpflichtversicherer.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**

Achim Mathia
Leiter Risiko- und
Schadenmanagement
Pax-Versicherungsdienst, Köln